

Smart Metering: Bürokratische Pflicht oder wirtschaftlicher Gamechanger?

Was als Belastung für Eigentümer wahrgenommen wird, könnte Mehrwert für alle sein.



Mehr Transparenz. Mehr Kontrolle. Weniger Kosten. Was kann die Heizkostenverordnung? Foto: LUPUS-Electronics

Bereits 2021 wurde die Heizkostenverordnung (HKVO) umfassend angepasst – ein Schritt, der bei vielen Vermietern zunächst auf Skepsis stieß. Kern der Reform ist die Einführung moderner Verbrauchsdatenerfassung per digitaler Fernauslesung. Bislang gab es Übergangsfristen, sodass die monatliche Bereitstellung detaillierter Verbrauchsinformationen noch nicht für alle Vermieter verpflichtend war. Auf Basis einer EU-Richtlinie tritt die novellierte Verordnung nun endgültig in Kraft: Ab 2027 müssen Vermieter monatlich über den Energieverbrauch informieren. Damit wird ein Umdenken hin zu intelligenten Messlösungen in der Immobilienbewirtschaftung unverzichtbar.

Was genau will die Heizkostenverordnung?

Die HKVO bildet die gesetzliche Grundlage zur Abrechnung von Heiz- und Warmwasserkosten. Sie gilt für Immobilien mit mindestens zwei Nutzungseinheiten. Die Reform verfolgt das Ziel, den Energieverbrauch im Gebäudesektor nachhaltig zu senken und gleichzeitig die Transparenz zu erhöhen. Durch die regelmäßige Bereitstellung von Verbrauchsdaten erhalten Mieter eine direkte Rückmeldung über ihr Nutzungsverhalten und sollen so ihren Energieverbrauch gezielt anpassen können.

Um die Ziele zu erreichen, müssen viele Vermieter ihre Messtechnik von Grund auf modernisieren. Bei Neuinstallationen oder beim Austausch dürfen bereits jetzt ausschließlich fernablesbare Zähler eingesetzt werden. Bis Ende 2031 müssen zudem alle Geräte an ein Smart-Meter-Gateway angebunden sein, sprich: an eine zentrale Kommunikationsplattform, die Verbrauchsdaten automatisch sammelt, standardisiert aufbereitet und sicher überträgt.

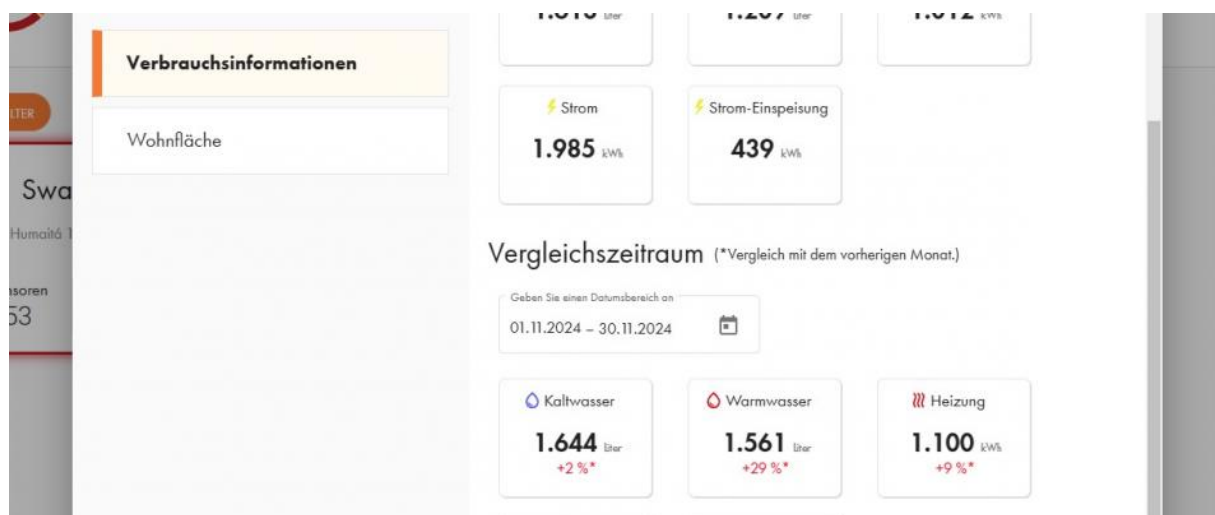
Verfahren von Messdienstleistern wie „Walk-by“ oder „Drive-by“ erlauben zwar heute schon eine kontaktlose Ablesung, langfristig wird sich jedoch nur die vollautomatische Fernauslesung in Echtzeit durchsetzen können. Sie reduziert den organisatorischen Aufwand erheblich, da aufwändige Hausbesuche entfallen, und liefert gleichzeitig präzise und kontinuierlich verfügbare Verbrauchsdaten.

Damit die Systeme ihren Zweck vollumfassend erfüllen, müssen die erfassten Daten für Mieter zusätzlich klar verständlich, visuell aufbereitet und jederzeit abrufbar sein. Alle Nutzer müssen Zugang zu den Informationen erhalten, während Datenschutz und Datensicherheit strikt eingehalten werden.

Wirtschaftliche Vorteile durch digitale Plattformen

Auch wenn die Umstellung zunächst mit Aufwand verbunden ist, entstehen laut Experten langfristig wirtschaftliche Vorteile. Eine präzise Datenerfassung ermöglicht eine effizientere Bewirtschaftung von Immobilien, reduziert Energieverluste und senkt Betriebskosten. Gleichzeitig steigt die Attraktivität modern ausgestatteter Gebäude am Mietmarkt, was sich positiv auf Vermietbarkeit, Mieterlöse und den langfristigen Immobilienwert auswirkt.

Um diese Potenziale vollständig zu nutzen, gewinnen integrierte Smart-Metering-Plattformen zunehmend an Bedeutung. Lösungen wie die **Plattform „Lupuscloud“ von LUPUS-Electronics** setzen genau hier an: Sie verbinden Messgeräte, Datenübertragung und Auswertung in einer durchgängigen Infrastruktur und reduzieren damit den technischen und administrativen Aufwand für Eigentümer und Verwalter erheblich.



Die Plattform ist darauf ausgelegt, unterschiedlichste Zählertypen und Hersteller über offene Standards wie OMS einzubinden und schafft so die notwendige Interoperabilität für langfristig skalierbare Systeme. Über NB-IoT-Gateways werden die Verbrauchsdaten automatisiert und sicher an die Cloud übertragen, strukturiert verarbeitet und in verständliche Auswertungen überführt. Für Immobilienbetreiber bedeutet das konkret: weniger manueller Aufwand bei der Ablesung, eine rechtssichere und kontinuierliche Bereitstellung der Verbrauchsinformationen sowie eine zentrale Datenbasis für Betriebskostenabrechnungen. Gleichzeitig erhalten Mieter über übersichtliche Dashboards transparent aufbereitete Einblicke in ihren Energieverbrauch. Damit fungiert die Lupuscloud nicht nur als technisches Tool, sondern als zentrale Steuerungs- und Kommunikationsplattform.

Was heute als regulatorische Pflicht wahrgenommen wird, entwickelt sich also zunehmend zu einem strategischen Vorteil für Eigentümer, Verwalter und Mieter. Digitale Plattformen wie die Lupuscloud zeigen, wie sich gesetzliche Anforderungen, effiziente Bewirtschaftung und nachhaltiges Energiemanagement Hand in Hand gehen können. Wer frühzeitig investiert, schafft nicht nur die Grundlage für regulatorische Sicherheit, sondern auch für ein zukunftsfähiges Immobilienmanagement.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie [hier](#).

Über LUPUS Electronics

LUPUS-Electronics wurde von den drei Brüdern Philip, Jan-Michael und Matthias Wolff gegründet und beschäftigt an seinem Hauptstandort in Landau in der Pfalz 30 Mitarbeiter. Das Familienunternehmen zählt zu den führenden deutschen Markenherstellern für innovative, leicht bedienbare und professionelle Sicherheits- und Automationstechnik. Die LUPUS-Systeme bündeln die Vorzüge von professioneller elektronischer Alarmanlage, Smarthome- und Videoüberwachungstechnik. Das Portfolio umfasst mit über 70 Produkten neben Smarthome-Alarmanlagen und verschiedenen Kameramodellen auch Zubehör, Monitore und Rekorder und eignet sich für den Einbau in Wohnungen, Ein- und Mehrfamilienhäusern, Ladengeschäften, Büroräumen und Industriebetrieben.

Pressekontakt: Kruger Media GmbH – Brand Communication |Torstraße 171 |10115 Berlin
Carina Hartmann| Telefon: 0177-4697814 | E-Mail: carina.hartmann@kruger-media.de